

Protokoll

Plenumsitzung zur Gründung einer wissenschaftlichen Fachgesellschaft Gender Studies (Name vorläufig, steht noch zur Disposition) auf der 6. Arbeitstagung der "Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum" (KEG), Freiburg i.Br., 15.11.2008

Leitung der Sitzung: Andrea Maihofer, Universität Basel

Unterstützung und Protokoll: Kerstin Palm, HU Berlin

Zweck der Sitzung:

1. Darstellung des organisatorischen Standes der Gründung einer wissenschaftlichen Fachgesellschaft Gender Studies, wie sie auf der letzten KEG 2007 in Berlin angedacht worden war
2. Darstellung des Zweckes einer wissenschaftlichen Fachgesellschaft Gender Studies
3. Aussprache im Plenum
4. weitere zeitliche und organisatorische Planung und Bildung einer Gründer_innengruppe

Ad. 1.:

Nachdem auf der letzten KEG 2007 Susanne Baer und Antje Hornscheidt, beide HU Berlin, ihre Initiative für die Vorbereitung zur Gründung der wissenschaftlichen Fachgesellschaft angekündigt hatten, erwarteten viele der Anwesenden, dass diese Gründung nun 2008 stattfindet. Da die Vorbereitungen jedoch noch nicht sehr fortgeschritten waren, wurde die Gründung auf die KEG 2009 verschoben und soll dort aber verbindlich realisiert werden. Die organisatorische Vorbereitung soll eine Gründer_innengruppe übernehmen (s. 4.).

Ad 2.:

Andrea Maihofer erläutert noch einmal in Anlehnung an die Überlegungen auf der KEG 2007 den Zweck einer wissenschaftlichen Fachgesellschaft Gender Studies (viele der Punkte wurden von Plenumsmitgliedern noch einmal bestätigt bzw. ausgeführt):

- Interessenvertretung der Gender Studies in der nationalen und internationalen Wissenschaftspolitik
- Stärkung der Position der Gender Studies insbesondere in Zeiten der Umstrukturierung der Bildungslandschaft (Stichwort Bologna-Prozess, Exzellenzinitiative etc.)
- gegenseitige Unterstützung und Kooperation bei der Etablierung von Genderstudiengängen an den einzelnen Universitäten durch Netzwerkbildung
- Forum zur gegenseitigen Verständigung des Forschungsstandes in den Gender Studies, disziplinär, interdisziplinär, transdisziplinär
- gemeinsames Dach für verschiedene Unterkommissionen, Sektionen etc. mit unterschiedlichen Aufgaben, Themenschwerpunkten und Arbeitsweisen

Die Fachgesellschaft soll transnational ausgerichtet sein, wobei die genaue juristische Form, das Verhältnis zur KEG, der Ansiedlungsort und auch die sprachliche Ausrichtung noch zu klären sind.

Ad 3.:

Beiträge und Vorschläge bei der Aussprache im Plenum betrafen:

a. die Struktur und Ausrichtung der Fachgesellschaft

- nicht einfach andere Fachverbände kopieren, sondern über ein anderes politisches und fachliches Selbstverständnis nachdenken sowie über andere demokratische Diskussions- und Organisationsstrukturen, insbesondere beim fachlichen Selbstverständnis ist im Auge zu behalten, dass alle Disziplinen vertreten sein sollen (Geistes-, Sozial- und Natur-, Technikwissenschaften) und diese inter-/transdisziplinäre Ausrichtung ein fundamentaler Unterschied zu anderen Fachgesellschaften darstellt

-> aber Hinweis in diesem Zusammenhang, dass die meisten Genderstudiengänge nach wie vor disziplinenbezogen arbeiten und dies gleichermaßen berücksichtigt werden muss

- das politische Profil und symbolische Kapital der Fachgesellschaft sollte deutlich herausgearbeitet werden

- die Fachgesellschaft soll transnational ausgerichtet sein, dazu sind sowohl im nationalen Rahmen als auch europäischen Rahmen die Voraussetzungen zu klären,

Vorschlag: zunächst nationale Planung vorantreiben, dabei schon transnationalen Zusammenschluss im Auge behalten, dann transnationalen Zusammenschluss realisieren

- mit dem europäischen Gendernetzwerk ATHENA zusammenarbeiten bzw. dort auch dessen organisatorisch-strukturelle Regelungen als Vorbild nutzen

- Anregungen zur Struktur auch aus anderen interdisziplinären, wissenschafts-reflektierenden Gesellschaften beziehen, z.B. aus dem STS-Bereich (Science and Technology Studies)

- zur Mitgliederfrage:

-> auch außeruniversitäre Personen sollten die Möglichkeit zum Beitritt erhalten

-> nicht nur einzelne Personen, sondern auch Kooperationen u.ä Gruppenverbände sollten die Möglichkeit zum Beitritt haben

-> auch Studierende sollen Mitglieder werden können, nicht nur Graduierte

-> es müsste geklärt werden, ob Fachgesellschaft eine Personengesellschaft und/oder eine Gesellschaft der Einrichtungen werden soll

- zum Verhältnis von Fachgesellschaft und KEG:

-> jährliche Treffen der Fachgesellschaft können die Jahrestreffen der KEG ersetzen und letztlich die KEG als solche ersetzen, diese kann sich nach der Gründung der Fachgesellschaft auflösen

-> mehrere Gegenvoten: die KEG soll beibehalten werden, um weiterhin ein unabhängiges Gremium zu haben, das ein eventuelles personelles Ungleichverhältnis bei der Interessensvertretung der Gender Studies ausgleicht und die Diversität beibehält,

-> dritte Möglichkeit: die KEG könnte als Unterabteilung der Fachgesellschaft beibehalten werden

=> Fazit: das Verhältnis von KEG und Fachgesellschaft kann erst auf dem Treffen 2009 endgültig geklärt werden, wenn die Form der Fachgesellschaft bekannt ist

- eine sinnvolle und notwendige Sektion bzw. Unterkommission der Fachgesellschaft wäre die Sektion Wissen / Genderbibliothek, eine weitere Didaktik der Gender Studies

b. die Aufgaben

- bisher sei die transdisziplinäre Forschungsförderung noch unzureichend, hier hätte die Fachgesellschaft die Möglichkeit, diese Art der Förderung voranzutreiben

- im Rahmen der Fachgesellschaft könnten sowohl für die Studiengänge als auch für die Forschung Expert_innengremien zur Qualitätssicherung eingesetzt werden

- die Fachgesellschaft sollte im Rahmen der Akkreditierung neuer Studiengänge eine wichtige Rolle spielen

- es sollte für Studierende verschiedene aktive Beteiligungsmöglichkeiten geben:

-> z.B. Preisverleihung für gute Abschlussarbeiten

-> im Rahmen einer gemeinsamen Zeitung der Fachgesellschaft

-> Postershow bei den Jahrestreffen mit Initiativen von Studierenden

-> aktive Mitbestimmung bei der Qualitätssicherung der Genderstudiengänge aus der Studierendenperspektive

Ad 4.:

Weitere zeitliche Planung:

- Bildung einer überregionalen Gründer_innengruppe, die sich verpflichtet, die Gründung der wissenschaftlichen Fachtagung für die nächste KEG 2009 (Klagenfurt) vorzubereiten

Gründungsmitglieder sind:

- Susanne Baer, (Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien, HU Berlin), baer@rewi.hu-berlin.de
- Antje Hornscheidt, (Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien, HU Berlin), Antje.Hornscheidt@staff.hu-berlin.de
- Utta Isop (Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien, Universität Klagenfurt), viktorija.ratkovic@uni-klu.ac.at
- Anja Lieb, (GendA, Forschungs- und Kooperationsstelle Marburg; Zentrum für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung der Philipps-Universität Marburg), lieb@staff.uni-marburg.de
- Andrea Maihofer, Zentrum Gender Studies, Universität Basel, Andrea.Maihofer@unibas.ch
- Kerstin Palm, (Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien, HU Berlin), kepa@blinx.de
- Katharina Pühl, Zentrale Einrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung, FU Berlin), katharina.puehl@fu-berlin.de
- Lotte Rose, (AK Geschlechterverhältnisse und soziale Arbeit, FH Frankfurt), lotte.rose@t-online.de
- Sigrid Schmitz (Kompetenzzentrum Genderforschung in Informatik und Naturwissenschaft, Universität Freiburg), sigrid.schmitz@modell.iig.uni-freiburg.de
- Juliette Wedl (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies, Universität Braunschweig) j.wedl@tu-bs.de

Die Liste ist zunächst noch offen für weitere Gründungsmitglieder.

Die Gründungsgruppe übernimmt sowohl die Aufgabe, die Fachgesellschaft und die dafür notwendige Rechtsform (wahrscheinlich Verein) für Deutschland zu gründen als auch die Gründung der transnationalen Fachgesellschaft vorzubereiten.

- Die Berliner Gründer_innen Baer, Hornscheidt und Palm übernehmen die Koordination der Gründung und organisieren ein gemeinsames Treffen aller Gründer_innen im April / Mai 2009.

- Der Gründungsprozess soll transparent verlaufen, d.h. einzelne Sitzungen und Vorgänge sind zu protokollieren und auf die KEG-Seite zu stellen.

- In der Gründungsphase arbeiten die jeweiligen nationalen Initiativen zunächst noch getrennt und parallel, aber streben das gemeinsame Ziel einer transnationalen Fachgesellschaft an. Deswegen soll es länderübergreifend zu Informationsaustausch und Absprachen kommen und schon vorhandene Unterlagen, z.B. Satzungsvorschläge u.ä., ausgetauscht werden.